

FRANZISKA

Seit zwei Monaten funktioniert Franzis und Christophs Staubsaugroboter nicht mehr. Die beiden hatten sich mittlerweile so sehr an das praktische Gerät gewöhnt, dass es sogar einen eigenen Namen trägt ("Tapir"). Weil es durch die Kinder im Haus irgendwie dauer-dreckig ist, hatte Tapir fast täglich zuverlässig seine Runden durch die einzelnen Zimmer gedreht. Bis er dann eben nicht mehr funktionierte. Gestern hat Christoph sich endlich daran gesetzt, den Roboter zu reparieren. Um an den Motor zu kommen, musste er tatsächlich alle gefühlt 100 Schrauben entfernen und das Gerät komplett auseinander bauen. Insgesamt hat das drei Stunden gedauert, aber jetzt fährt Tapir zum Glück wieder. Franzi ist sich sicher: Dass die Reparatur derart kompliziert ist, ist von der Firma so gewollt. Damit man aufgibt, und ein neues Gerät kauft. Franzi ist stolz auf Christoph, dass er nicht aufgegeben hat.



ZITAT DES TAGES

„Recht zu haben ist nur halb so schön, wenn kein anderer Unrecht hat.“

Orson Welles
US-Regisseur und Schauspieler

ZAHL DES TAGES

550 000

So viele Euro muss die Plattform X an einen zu Unrecht entlassenden Manager zahlen.

WORTMUSEUM

Seltene Wörter und Redewendungen gefunden und erklärt. Heute:

TRAULICH

Womöglich eine Erfindung der Poeten. Denn laut Grimms Wörterbuch taucht diese Ableitung von ‚vertraut‘, ‚vertraulich‘ erst am Ende des 18. Jahrhunderts im Umfeld des sogenannten „Göttinger Hain“ auf: einer Gruppe von Dichtern, die einen besonderen Freundschaftskult pflegte, sich zu später Stunde unter freiem Himmel zu Lesungen traf und andere exklusiv auf die Gruppe bezogene Vertraulichkeiten pflegte. Das Wort hatte von Anfang an verschiedene Bedeutungen wie ‚vertrauensvoll‘, ‚zutraulich‘ im Sinne von ‚zugeneigt‘, ‚privatim‘, auch ‚behaglich‘ oder ‚anheimelnd‘. Entscheidend ist der Sinn des Intimen, das Abschließen gegen die Außenwelt. *cdk*

War die Polizeikontrolle notwendig?

Unfall an Stauende auf der A23 bei Abreiseverkehr vom WOA – Kritik von Ex-Polizist

Anna Krohm

Auf der A23 bei Itzehoe herrschte viel Verkehr: Zigtausende Besucher des Wacken Open Airs (WOA) waren am Sonntag, 4. August, in ihren Fahrzeugen auf dem Weg nach Hause. Aber auch an sich war die Autobahn, für die Ferienzeiten an einem Sonntag nicht ungewöhnlich, recht voll. Der ADAC hatte jenes erste August-Wochenende vorab sogar als eines der „verkehrsreichsten der Sommerreisesaison“ bezeichnet.

Der Verkehr staute sich zurück bis Lägerdorf, und gegen 14.30 Uhr passierte es: Am dortigen Stauende fuhren acht Fahrzeuge ineinander, vier Personen wurden laut der Polizei verletzt. Die für die Autobahn zuständige Polizeidirektion Bad Segeberg bestätigte auf Nachfrage der Redaktion am Dienstag darauf, dass das Polizei-Autobahn- und Bezirksrevier Elmshorn auf dem Rastplatz Steinburg zwischen Horst und Hohenfelde in Fahrtrichtung Hamburg an jenem Sonntag „eine Verkehrskontrolle anlässlich des WOA“ durchgeführt hatte. Und genau das kritisiert nun ein früherer Polizeibeamter aus dem Kreis Steinburg deutlich. In seinen Augen kann es nicht sein, dass



Eine mehrstündige Vollsperrung nach einem Unfall bei Lägerdorf sorgte für einen langen Stau im Kreis Steinburg. Foto: Florian Sprenger

eine derartige Verkehrskontrolle im Wacken-Abreiseverkehr stattfindet. Der Ex-Polizist, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen möchte (der Redaktion ist der Name bekannt), sagt es gar so: Die Polizei habe den Stau mit ihrer groß angelegten Kontrolle überhaupt erst „vorsätzlich verursacht“, sie sei zu diesem Zeitpunkt „überhaupt nicht nötig und unverhältnismäßig“ gewesen.

Auf Anfrage unserer Redaktion teilt dazu Jens Zeidler, Sprecher der Polizeidirektion Bad Segeberg gestern mit, „dass sämtliche polizeiliche

Maßnahmen vorab einer gründlichen Rechts- und Verhältnismäßigkeitsprüfung unterliegen. Zu diesen Maßnahmen gehört auch die Durchführung einer allgemeinen Verkehrskontrolle, wie sie am 4. August 2024 auf dem Parkplatz Steinburg an der Autobahn 23 stattgefunden hat.“

Die Verkehrskontrolle sei in Verantwortung des Polizei-Autobahn- und Bezirksreviers Elmshorn geplant und durchgeführt worden, das die A23 in gesamter Länge betreue. Absprachen habe es aber vorab seitens der zustän-

digen Polizeidirektion Bad Segeberg auch mit der Polizeidirektion Itzehoe gegeben, in deren Zuständigkeitsbereich wiederum das WOA falle. Inzwischen sei man, so Zeidler, aber zu der Erkenntnis gekommen, dass „die Ausmaße der Verkehrsstörungen durch die Verkehrskontrolle auf der Autobahn 23 durch die Einsatzkräfte offensichtlich unterschätzt“ wurden. Und zwar trotz „sorgfältiger Abwägung des Interesses eines möglichst störungsfreien Abreiseverkehrs der Besucher“ und des Interesses der Polizei an Verkehrssicherheit hin-

sichtlich der Aufdeckung von Alkohol- oder Drogenkonsum vor Autofahrten.

Zeidler betont, dass nach Bekanntwerden des Staus „der Umfang der Kontrollstelle umgehend reduziert“ worden sei, „um den Verkehrsfluss wieder positiv zu beeinflussen“.

Abschließend könne aber mitgeteilt werden: „Die Erfahrungen aus diesem Jahr werden in den Planungen für das nächste Jahr Berücksichtigung finden und die Kontrolltätigkeiten entsprechend angepasst werden.“

Nicht unerwähnt bleiben sollte aber, auch darauf weist der Sprecher hin, dass es gerade nach einer Veranstaltung wie dem WOA zur Erhöhung der Verkehrssicherheit aus polizeilicher Sicht erforderlich sei, „dass der Abreiseverkehr eines solchen Festivals stichprobenartig kontrolliert wird und die Fahrzeugführenden hinsichtlich ihrer Verkehrstüchtigkeit überprüft werden“. Die Notwendigkeit dieser Verkehrskontrolle ergebe sich „aus der Tatsache, dass im Rahmen des Festivals bekanntermaßen Alkohol und auch Betäubungsmittel konsumiert werden“. Zudem ließen sich Kontrollen auf der Autobahn eben „nicht komplett störungsfrei realisieren“.

Elmshorns Jugend skatet, sprayt und schweißt

Workshops von Vereinen fördern die Kreativität

Mika Brandt

ELMSHORN Es herrscht geschäftiges Treiben vor dem Elmshorner Krankenhaus. Und das trotz strömenden Regens. Unter einem Pavillon entwerfen Kinder mithilfe von Zeichnungen Figuren oder Schriftzüge. Später kleben sie die Zeichnungen an die Wand und sprühen nach der Vorlage ihr Graffiti an die Wand. Ein Pavillon weiter wird geschweißt. Dort entstehen Namenszüge oder Häuser oder ein Geschenk für die Eltern. Den Möglichkeiten sind von den Workshopleitern keine Grenzen gesetzt.

Regelmäßiger Jugendtreff als Ziel

Graffiti und Kunstschweißen sind zwei von vier Workshops, die die Vereine Apollo Kultur und „Straßenpirat:innen“ an drei Tagen kostenlos für Jugendliche ab zehn Jahren ausrichten. „Es sind viele gekommen, wir sind ausgebucht“, stellt Henrik Pohlmann von Apollo Kultur fest, „auch bei dem Regen“. Gemeinsam mit den „Straßenpirat:innen“ möchten sie sich für die Jugend in Elmshorn einsetzen und Angebote sowie Treffpunkte



Beim Kunstschweißworkshop entstehen viele Dinge aus Metallschrott wie Häuser, Namenszüge oder auch Geschenke für die Eltern. Foto: Mika Brandt

für Jugendliche schaffen. „Wenn es gut läuft, wollen wir diese Workshops öfter veranstalten“, beschreibt Straßenpirat Niklas Schulze: „In anderen Städten haben wir feste Räume, wo sich Jugendliche regelmäßig treffen können und miteinander kreativ sind, das ist auch ein Ziel für Elmshorn.“

Skateboarder mit großen Fortschritten

Dazu zähle auch die Möglichkeit, Räume für Musik und Bands anzubieten. Der Workshop dazu macht gera-

de eine kurze Pause: „Damit die Skateboarder auch mal Ruhe haben“, so Schulze. Die drehen ihre Runden direkt nebenan, an der Bühne des Krankenhauses ist eine Rampe angebracht zum Anlauf nehmen. „Wir lassen jedem die Freiheit, sich auszuprobieren“, erklärt Straßenpiratin Anna Plewa. Viele der Jugendlichen zwischen zehn und 16 Jahren standen zu Beginn des Workshops zum ersten Mal auf einem Board. Inzwischen können sie lenken und auch kleinere Sprünge und Drehungen sind schon

drin: „Morgen geht es zum Skatepark, da ist dann noch mehr möglich.“

Kostenloses Theater am Samstag

Am Samstag, 17. August, gibt es zudem ein Nachdenktheater für Kinder ab vier Jahren, aber auch Zweijährige sind willkommen. Gezeigt wird das Stück „Gröni der Wal“, das sich mit der Umweltzerstörung der Meere durch Plastikmüll beschäftigt. Der Einlass am Krankenhaus beginnt ab 14 Uhr, Beginn ist um 15 Uhr. Zudem spielt „Pauken und Planeten“, eine bekannte Kindermusikband. Die vor dem Krankenhaus stattfindende Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ein organisierter Bagger richtet die Fläche für das Theater gerade her, auch Sträucher und Büsche haben die Vereine schon zurückgeschnitten. Vor dem Krankenhaus wechseln sich weiterhin das Zischen des Schweißgeräts und die Spraydosen der Graffiti-künstler ab, das Haus aus weggeworfenem Metallschrott nimmt langsam Form an. Der Regen stört da überhaupt nicht.

Elmshorner Nachrichten

Ihr Kontakt zur Redaktion

Reporterchefs
Christian Uthoff 04101/535-6104
Caroline Warmuth -6102
E-Mail redaktion@a-beig.de
Fax 04101/535-6106

Reporter Elmshorn
C. Brameshuber 04121/297-1806
Grischa Beißner -1811
Carsten Wittmaack -1807

Reporter Barmstedt
Michael Bunk 04123/2031-6191

Reporter Pinneberg/Schenefeld
René Erdbrügger 04101/535-6120
Anna Goldbach -6121
Manuela Schmickler -6123

Reporter Quickborn
Jonas Altwein 04106/997701-6150
Antonio Balcazar -6152

Reporter Uetersen
Klaus Plath 04122/400830-6185

Reporter Wedel
Oliver Gabriel 04103/700800-6170
Thomas Pöhlson -6171

Reporter Regionales
Claudia Eilersiek 04101/535-6112
Cornelia Sprenger -6110
Anja Steinbuch -6111

Reporter Hamburg
Guido Behsen (Ltg.) 04101/535-6160
Yannick Kitzinger -6144
Markus Lorenz -6165

Produktion Tageszeitung
Tobias Stegemann 04101/535-6400
Andreas Dirbach, Carsten Dürkob,
Timo Hölscher, Elisabeth Meyer, Corinna
Panek, Knuth Penaranda, Stephan Poost,
Lars Zimmermann

Leserservice (gebührenfrei)
0800/20507400